

Wilfried Schöntag

12. Jahrhundert von einem Stamm der Zollern, oder gar von Friedrichs Linie als dem »Hauptstamm«⁵⁵ zu sprechen. Dies ist weder aus genealogischer noch herrschaftsgeschichtlicher Sicht berechtigt. Da Friedrich einer jüngeren Linie angehörte, ist die Frage »Welcher von den teilenden Brüdern, Friedrich oder Konrad, war der ältere bzw. welche der beiden zollerischen Linien ist die ältere, die schwäbische oder die burggräflich-fränkisch-brandenburg-preußische?«⁵⁶ nur teilweise richtig gestellt. Die ältere zollerische Linie verlagerte ihren Schwerpunkt von Hohenberg nach Haigerloch und Rottenburg und bildete einen neuen Stamm, eine jüngere Linie blieb auf dem Zoller und ein jüngerer Bruder dieser Linie übernahm schließlich das Burggrafenamt und wurde Stammvater der brandenburgisch-preußischen Zollern.

Ludwig Schmid hat um diese Problematik gewußt. Er stellt die genealogischen Zusammenhänge eindeutig dar⁵⁷, wandte sich aber heftig gegen Adolf Friedrich Johann Riedel, der festgestellt hatte, daß die Hohenberger Linie die ältere sei⁵⁸. Schmid stellt zwar die Frage, »...ob die Zollern vom Schluß des 12. Jahrhunderts und weiter herab, oder die Hohenberger dieser Zeit als die ältere Linie zu betrachten seien«, gibt dann aber eine ausweichende Antwort, daß »...die Bezeichnung, die Hohenberger seien ein Zweig des schon hundert Jahre früher vorkommenden zollerischen Geschlechts richtiger sei, als wenn man von einer jüngeren und älteren Linie derselben spricht, wie man aber die Nachkommen von obigen Friedrichs (III.) Söhnen mit Recht aufführt«. Schmid wollte wahrscheinlich aus politisch-dynastischen Gründen den ihm wahrscheinlich bekannten Sachverhalt, daß die preußischen Hohenzollern nicht nur von einer jüngeren Linie, sondern auch als Ahnherren einen jüngeren Sohn haben, nicht darstellen.

Ebenso zweideutig formulieren die Herausgeber der amtlichen Genealogie bei der Interpretation der Sayn'schen Genealogie⁵⁹. Der Generationsfehler wird zwar erkannt: Friedrich I. ist der Vater Burchards, Egenos und Gottfrieds und nicht der Burchard. Der nächste Schritt, anstelle der fehlerhaft vorgenommenen Zuweisung Burchards den Grafen Friedrich I. zu setzen und Burchard zu streichen, wird jedoch nicht vollzogen⁶⁰, sondern dieser mit dem 1061 verstorbenen Burchard gleichgesetzt, d.h. eine Generation nach vorne geschoben. Weiterhin wird der Altersfolge der Brüder nicht genügend Beachtung geschenkt. Friedrich wird als Leitname angesehen und jeweils an erste Stelle gesetzt, obwohl dies der Sayn'schen Genealogie und auch der Zeugenliste von 1140 widerspricht. Nach diesen beiden voneinander unabhängigen Quellen ist Burchard der älteste Sohn, was Grossmann im Text (S. 143) verneint, während er in der Stammtafel 1 b im Anhang die Altersfolge richtig darstellt, auf der folgenden Stammtafel II jedoch wieder davon abweicht. Für die um 1200 Lebenden war der Name Burchard der Leitname für den ältesten Sohn der älteren Linie. Daher hat der um 1200 schreibende Verfasser der Sayn'schen Genealogie in der Generation, über die er kein exaktes Wissen mehr hatte, konsequent einen Burchard eingesetzt.

55 SCHMID (wie Anm. 4) 2 S. 150; GROSSMANN, Genealogie (wie Anm. 3) S. 141 spricht vom »regierenden Friedrich von Zollern«, S. 147 von der »Hauptlinie«.

56 SEIGEL, Entstehung (wie Anm. 8) S. 11.

57 SCHMID (wie Anm. 8) 2 S. 187; DERS., Grafen von Zollern-Hohenberg. Bd. 1. 1862. S. 5 mit Anm. 1; GROSSMANN, Genealogie (wie Anm. 3) S. 143 betrachtet Burchard als den jüngeren Bruder, so daß die »Hohenberger Nebenlinie mithin der jüngere Zweig des Gesamthauses war«.

58 A. F. J. RIEDEL, Geschichte des Preußischen Königshauses. Bd. 1. 1861. S. 25; vgl. zu anderen Arbeiten Riedels SEIGEL, Entstehung (wie Anm. 8) S. 22 f.

59 GROSSMANN, Genealogie (wie Anm. 3) S. 137–142.

60 Ebenda S. 140: »denn sie giebt als Stammvater der Zollern eben einen Burchardus an und nicht einen Friedrich, was nur absichtlich und nicht erfunden sein oder auf Verwechslung beruhen kann«.